

# AUSSEN WIRTSCHAFT UPDATE ISLAND

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER KOPENHAGEN  
MAI 2018



Eine Information des  
**AußenwirtschaftsCenters Kopenhagen**  
 W [wko.at/aussenwirtschaft/dk](http://wko.at/aussenwirtschaft/dk)

**Wirtschaftsdelegierte**  
**Mag. Cosima Steiner**  
 T +45 33 11 14 12  
 E [kopenhagen@wko.at](mailto:kopenhagen@wko.at)  
 W [wko.at/aussenwirtschaft/is](http://wko.at/aussenwirtschaft/is)

Head Office:  
 Mag. Martin Meischl  
 T 05 90 900/4450  
 E [aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at)

 [fb.com/aussenwirtschaft](https://fb.com/aussenwirtschaft)  
 [twitter.com/wko\\_ac\\_cph](https://twitter.com/wko_ac_cph)  
 [linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria](https://linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria)  
 [youtube.com/aussenwirtschaft](https://youtube.com/aussenwirtschaft)  
 [flickr.com/aussenwirtschaftaustria](https://flickr.com/aussenwirtschaftaustria)  
**blog** [www.austria-ist-ueberall.at](http://www.austria-ist-ueberall.at)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ  
**Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:**

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA  
 Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,  
 Redaktion: Corporate Communication | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,  
 E [aussenwirtschaft.corpcom@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.corpcom@wko.at) | W [wko.at/aussenwirtschaft](http://wko.at/aussenwirtschaft)

## AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE Island (Gesamtjahr 2017)

- **Anhaltender Tourismusboom beflügelt Bauwirtschaft**
- **Neues Regierungsbudget für den Ausbau der Infrastruktur**
- **Doppelbesteuerungsabkommen zwischen Österreich und Island seit 2017 in Kraft**

### Wirtschaftskennzahlen

	2016	2017	Prognose für 2018	Prognose für 2019
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD <sup>1</sup>	20,0	24,8	28,8	31,1
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in USD <sup>2</sup>	59.629	73.092	83.750	89.389
Bevölkerung in Mio. <sup>3</sup>	0,33	0,34	0,35	k.A.
Reales Wirtschaftswachstum in % <sup>4</sup>	7,5	3,6	4,1	3,5
Inflationsrate in % <sup>5</sup>	1,7	1,8	2,4	2,3
Arbeitslosenrate in % <sup>6</sup>	3,0	2,6	2,3	2,1
Wechselkurs der Landeswährung (ISK) zu Euro <sup>7</sup>	133,69	120,00	117,90	116,80
Warenexporte des Landes in Mio. US-Dollar	4.482	4.822	5.090	5.636
Warenimporte des Landes in Mio. US-Dollar	5.315	6.137	6.687	7.275

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung<sup>8</sup>: Rang 107

### Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	Gesamtjahr 2016	Gesamtjahr 2017	Veränderung zu 2016 in %
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	23,523	34,052	+44,8
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	18,114	77,548	+328,1
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro <sup>9</sup>	16,0	20,0	+81,8
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro <sup>10</sup>	19,0	50,0	+66,7

Österreichische Direktinvestitionen<sup>11</sup>: k.A.

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen<sup>12</sup>: k.A.

Direktinvestitionen aus ISL in Ö<sup>13</sup>: k.A.

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus ISL<sup>14</sup>: k.A.

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: Rang 96

<sup>1,2,4</sup>Quelle: WKO

<sup>3</sup> Quelle: Statistic Iceland

<sup>4,5,6</sup> Quelle: EU-Kommission

<sup>7</sup> Quelle: Isländische Zentralbank [www.cb.is](http://www.cb.is)

<sup>8</sup> Quelle: Weltbank

<sup>9-14</sup> Quelle: Österreichische Nationalbank

## • 1. Wirtschaftslage

<b>Gesamtsituation</b>	Islands Wirtschaftsboom hält an. Anhaltend starker Privatkonsum, Investitionen und der andauernde Touristenboom erklären die dynamische Entwicklung des kleinen Inselstaates. Das BIP wuchs im Gesamtjahr 2017 um 3,6 %, im Jahr davor waren es 7,5 %. Für 2018 wird ein Wachstum von 4,1 % erwartet und 2019 dann 3,5 % (Quelle: EIU).
<b>Wachstumsmotor Privatkonsum</b>	Das Plus beim Privatkonsum betrug 7,8 % in 2017, das war das größte Wachstum in den letzten 12 Jahren. Für 2018 wird ein Ansteigen von 4,8 % prognostiziert. Die guten Aussichten am Arbeitsmarkt und die geringe Arbeitslosigkeit sind ausschlaggebend dafür. Die Löhne in Island stiegen 2017 um 6,9 % verglichen mit dem Vorjahr. Der Durchschnittslohn in Island beträgt 415.000 ISK (ca. 3.458 EUR). Der Mindestlohn beträgt derzeit für die meisten Branchen 280.000 ISK (ca. 2.330 EUR) und wird im Laufe des Jahres auf 300.000 ISK steigen (2.500 EUR).
<b>Geringe Arbeitslosigkeit</b>	Die Arbeitslosenquote ist stetig gesunken und mittlerweile sehr niedrig. 2015 betrug sie noch 4,0 %, für 2018 erwartet man, dass die Quote auf 2,1 % fällt (EIU). Vor allem der Bau- und Tourismussektor sind auf ausländische Arbeitskräfte angewiesen, deren Zahl in den letzten Jahren kontinuierlich anstieg. Die Federation of Icelandic Industries meldete, dass viele ihrer Mitgliedsfirmen Probleme haben, geeignete Mitarbeiter zu finden. Vor allem qualifizierte Mitarbeiter bzw. Spezialisten sind schwer zu rekrutieren.
<b>Wechselkurs</b>	Der Wechselkurs ist im Vorjahr stark angezogen: Hatte er 2016 gemittelt Wechselkurs 133,69 ISK für einen EUR betragen, zog die Krone 2017 auf 121,00 ISK pro Euro an. Auch heuer rechnet man mit einer Aufwertung auf 117,90 ISK pro EUR.
<b>Inflationsrate und Leitzins stabil</b>	2017 betrug die Inflationsrate 1,8 %, für 2018 und 2019 wird eine höhere Teuerungsrate von 2,4 % vorausgesagt. Das ist sehr nah am Inflationsziel der Isländischen Nationalbank, die seit Jahren auf eine jährliche Rate von 2,5 % hinarbeitet. Die Zentralbank lockerte ihre Geldpolitik und senkte den Leitzins im Juni 2017 um 25 Prozentpunkte auf 4,5 % und im Oktober 2017 auf 4,25 %. Seitdem ist der Wert unverändert. In Kombination mit robustem BIP-Wachstum sollte dies zu Preisdruck führen.
<b>Tourismusboom</b>	Islands Wirtschaft ist stark exportabhängig und wird in den letzten Jahren massiv von der wachsenden Tourismusindustrie angetrieben. Die Touristenzahlen schlugen 2017 den Rekord aus dem Vorjahr. 2016 waren es 1,7 Mio. Besucher, 2017 über 2 Mio. Touristen. Zum Vergleich: 2010 besuchten 488 Tsd. Touristen die Insel. Die gestiegene Zahl der Touristen stellt teilweise eine starke Belastung für die Infrastruktur des Landes dar und führt zu einem starken Ausbau der Hotelkapazitäten.
<b>Investitionen</b>	Der Tourismusboom spiegelt sich auch in den Investitionen wider, die 2016 mit +22,7 % wuchsen, nachdem sie 2015 bereits um +17,8 % zugenommen hatten. Für 2017 war das Wachstum mit +9,1 % veranschlagt, 2018 dann aber mit einer Verlangsamung auf +2,4 % gerechnet.
<b>Fischerei</b>	Die Fischerei-Industrie ist traditionell einer der Hauptpfeiler der isländischen Wirtschaft. Island liegt international auf Platz 18 der größten Fischereinationen. Unter den europäischen Ländern ist nur Norwegen besser platziert (Platz 12).

<b>energieintensive Produktion</b>	<p>Island ist weltweit führend bei der Nutzung von regenerativen Energiequellen. Derzeit werden ca. 25 % der benötigten Energie über Geothermie und 75 % über Wasserkraft erzeugt. Das Land ist sehr an der Ansiedlung energieintensiver Produktion interessiert. 78 % der hydro- und geothermal erzeugten Energie werden von energieintensiven Branchen wie der Aluminiumproduktion verbraucht. Das Potenzial ist riesig: Nach Schätzungen der isländischen Regierung sind 75 % der natürlichen Energiequellen Islands noch immer ungenutzt.</p> <p>Die niedrigen Stromkosten haben dazu geführt, dass in den vergangenen Jahren die Produktionskapazitäten für Aluminium stark ausgebaut wurden. Island produzierte 899,63 Millionen Tonnen Aluminium im Jahr 2017 und liegt damit auf Platz 10 der größten Aluminiumhersteller der Welt. Derzeit gibt es drei Aluminiumproduktionsstätten: in Straumsvík von Rio Tinto Alcan, in Grundartangi von Nordural und in Reyðarfjörður von Alcoa. Ein vierter Standort in Nordwestisland befindet sich in Planung.</p>
<b>Exportmärkte</b>	<p>Die wichtigsten Exportmärkte Islands waren 2016 die Niederlande<sup>1</sup> (25,5 %), Großbritannien (11,3 %), Spanien (10,4 %) und die USA (7,8 %). Die russischen Sanktionen, die den Import von westlichen Lebensmitteln untersagen, haben einen moderat negativen Effekt auf die isländische Fischerei-Industrie. Der Brexit wird voraussichtlich den Export nach Großbritannien in den nächsten Jahren hemmen.</p> <p>Die Ausfuhren (fob) verteilten sich 2016 wie folgt auf die verschiedenen Industriezweige: Fische und Fischprodukte 43,1 %, Aluminium 33,8 %, andere gefertigte Waren 9,4 % und landwirtschaftliche Produkte 3,2 %. Die Einfuhren (cif) nach Island 2016: Industrieprodukte 24,5 %, Produktionsgüter 20,4 %, Transportgüter 17,4 % und Konsumgüter 12,9 %.</p>
<b>Import</b>	<p>Beim Import waren die Länder Deutschland und die USA (jeweils 10,1 %), Norwegen (9 %), sowie die Niederlande (7,5 %) die wichtigsten Handelspartner.</p>
<b>Isländische Handelsbilanz</b>	<p>Islands Handelsbilanz war 2016 und auch 2017 negativ. 2017 wurden Waren im Wert von 517.649 Mio. ISK exportiert (-3,7 % im Vergleich zu 2016) und im Wert von 695.908 Mio. ISK importiert (+7,8 %). Von den Exporten waren 54,1 % Industrieprodukte, der steigende Aluminiumpreis wirkte sich hier positiv aus. Die Fische bzw. Fischereiprodukte machten 38,1 % aus, wobei der Wert 15,1 % niedriger war als im Vorjahr.</p>
<b>konsolidierter Staatshaushalt</b>	<p>In den letzten vier Jahren war der isländische Staatshaushalt ausbalanciert, 2017 mit einem leichten Plus von 1 %. Die Staatsverschuldung konnte zuletzt deutlich gesenkt werden. Vor allem durch Privatisierungen und Rückzahlungen von Garantien durch die isländischen Banken. 2016 betrug die Einnahmen des Staates vor allem aus den „stability contributions“ 12,6 % des BIPs. Die Staatsverschuldung war während der Bankenkrise von 28,5 % im Jahr 2007 auf 95,1 % in 2011 hochgeschossen. Man erwartet, dass sie 2019 bei 40 % liegen wird (Quelle: EIU).</p>
<b>Staatsverschuldung sinkt</b>	

<sup>1</sup> Dass die Niederlande beim Güterexport in der Statistik den führenden Platz einnehmen, lässt sich nach einer Analyse von [Statistics Iceland](#) nur durch statistische Verzerrungen erklären. Viele Seetransporte werden im Hafen von Rotterdam umgeschlagen und oft steht nur der erste Zielhafen innerhalb der EU in den Zollpapieren. Bei einer Untersuchung vom November 2015 machte der eigentliche Anteil der Niederlande nur 6 % aus.

Die neue Regierung hat die Schaffung eines nationalen Energiefonds in Erwägung gezogen, ähnlich dem norwegischen Ölfonds, der in Forschung und Entwicklung investieren würde und den Staatshaushalt gegen finanzielle Krisen absichern soll.

### **Budgetplanung 2019-2023**

Der Budgetentwurf der Regierung für 2018 sieht vor, die Ausgaben für Krankenhäuser, die Absicherung von älteren Arbeitslosen, Bildung, Transport und Umweltschutz zu erhöhen. Uneinig sind sich die Koalitionspartner über die Finanzierung dieser Maßnahmen.

### **Bankensystem**

Die drei größten isländischen Banken wurden 2009 nach dem Kollaps des Finanzmarkts verstaatlicht und restrukturiert. Die Inlandsbanken wurden von den ausländischen Banken von ihren Risikoposten getrennt und neu gegründet. Die alten Gesellschaften wurden in den Konkurs geschickt.

### **Bankenprivatisierung**

Im März 2017 gab die Arion Bank den Verkauf von knapp 30 % ihrer Anteile an ausländische Investoren und Goldman Sachs (2,6 % der Anteile) bekannt. Der Transaktionswert betrug ca. 49 Mrd. ISK (ca. 0,420 Mrd. EUR). Das war die größte Finanztransaktion an ausländische Investoren, die jemals in Island getätigt worden ist. Die Arion Bank ist die Neugründung der ehemaligen Kaupthing Bank. Damit verringert sich der Anteil von Kaupthing - der alten Bank - an der neuen Arion Bank auf 57,9 %. Die beiden Investoren Taconic Capital (9,99 %) und Och-Ziff (9,99 %) sind seit längerem in Island über eine Reihe von Investitionen tätig. Der dritte Investor Attestor Capital (6,6 %) ist unter anderem auch an der österreichischen Kommunalkredit beteiligt.

### **Immobilienmarkt**

In Reykjavik stiegen die Immobilienpreise 2016 um +15 %, in den Gemeinden außerhalb der Hauptstadtregion sogar um +20 %. Die hohen Preise sind u.a. ein Ausdruck dafür, dass in den Jahren nach der Krise nicht genug gebaut wurde, aber auch auf lukrative Kurzvermietung an Touristen zurückzuführen. Mindestens 8.000 Wohnungen werden in den nächsten drei Jahren benötigt.

Die Arion Bank prognostizierte für 2017 einen Anstieg von +14 % bei den Immobilienpreisen, für 2018 einen weiteren Anstieg um +9,7 % sowie für 2019 um +7,5 %. Die Bevölkerung Islands ist 2017 um 3 % gewachsen, was sowohl am Zuzug von Ausländern als auch an der Rückkehr von Isländern liegt.

Die Entwicklung der Mietpreise im Verhältnis zu den Hauspreisen hat sich im letzten Jahr wieder normalisiert. Airbnb Vermietung ist in Islands Hauptstadt sehr attraktiv und führt zur deutlichen Verknappung des Wohnungsmarkts. Das isländische Parlament verabschiedete 2016 ein Gesetz zur Einschränkung der Vermietung über Airbnb.

## **• 2. Besondere Entwicklungen**

### **Doppelbesteuerungs- abkommen in Kraft**

Am 1. März 2017 trat das Doppelbesteuerungsabkommen zwischen Österreich und Island in Kraft. Das DBA soll die doppelte Besteuerung von Unternehmern und entsandten Arbeitskräften, die sowohl in Österreich als auch in Island tätig sind, verhindern. Inhaltlich folgt das DBA zwischen Österreich und Island – wie die Mehrzahl der bereits in Kraft getretenen österreichischen DBAs – weitestgehend den Bestimmungen des von der OECD herausgegebenen Musterabkommens für DBAs. Das Abkommen ist rückwirkend seit 1. Jänner 2017 anwendbar.

### **Kapitalverkehrs- kontrollen aufgehoben**

Im März 2017 hat Island die Kapitalverkehrskontrollen weitestgehend aufgehoben. Der Schritt kam überraschend und wurde, um Währungsspekulationen vorzubeugen, erst zwei Tage zuvor angekündigt. Im Zuge der Bankenkrise 2008

hatte Island Kapitalverkehrskontrollen eingeführt, um den Abzug von Kapital zu verhindern. Die Maßnahmen waren ursprünglich nur für ca. sechs Monate angedacht. Der Prozess der Aufhebung der Kontrollen ist reibungslos verlaufen. Besondere geldpolitische Vorsicht ist aber auch zukünftig zu erwarten.

### **Neuwahlen im Oktober 2017**

Im Oktober 2017 gab es innerhalb von zwei Jahren zum zweiten Mal vorgezogene Neuwahlen. Grund war ein Zerwürfnis der Koalition, das zum Austritt der Bright Future Partei führte. Erst im Oktober 2016 waren in Island vorgezogene Neuwahlen abgehalten worden, nachdem die damalige Regierung durch die „Panama Papers“ stark unter Druck geraten war. Aus den Wahlen war damals die mitte-rechts Independence Party (IP) als stärkste Partei hervorgegangen und regierte zusammen mit der Bright Future (BF) und der Reform Party (Reconstruction), einer Splittergruppe der IP. Premierminister war Bjarni Benediktsson (IP).

Bei den Wahlen im Herbst 2017 ging die IP wieder als stärkste Partei hervor, mit 25,3 % Stimmanteil und 16 Sitzen im Parlament, die Premierministerin stellt mit Katrín Jakobsdóttir aber das Left-Green Movement, mit dem die IP gemeinsam mit der Progressive Party (PP) eine Koalition eingegangen ist. Die Koalition hat derzeit nur einen Sitz mehr im Parlament als die Opposition. Infrastruktur und Umweltschutz stehen auf der Agenda der neuen Regierung, ein starkes Augenmerk wird auf Gleichberechtigung gelegt.

Island zählt zu den Gründungsmitgliedern der NATO, ist EFTA-Mitglied und gehört dem Schengenraum an. 2015 hatte die Regierung den Antrag auf Aufnahme in die EU zurückgenommen. Seit 2014 hat Island ein Freihandelsabkommen mit China. Das Abkommen umfasst die fast vollständige Abschaffung von Importzöllen zwischen beiden Ländern.

### **Agrar-Handelsabkommen mit der EU tritt in Kraft**

Die Europäische Union und Island haben im September 2015 zwei neue Abkommen verhandelt. Eines über die weitere Liberalisierung des Handels mit landwirtschaftlichen Produkten und Lebensmitteln und ein weiteres über den Schutz von geographischen Herkunftsbezeichnungen. Am 4. Mai 2018 tritt das Abkommen in Kraft.

### **Infrastrukturausbau**

Zahlreiche Ausbauten der Infrastruktur sind derzeit im Gang (Flughafen Keflavik, Nyr Landspítali) und weitere sind angedacht – wie Tunnelneubau, u.a. unter der Innenstadt von Reykjavik, Bau der ersten Bahntrasse, neue Häfen etc. Auch in Zukunft will die Regierung mehr Mittel in öffentliche Investitionen fließen lassen. Für den Zeitraum von 2019 bis 2023 werden die Investitionen auf ca. 1 Mrd. EUR (124 Mrd. ISK) veranschlagt, und ab 2019 wird für drei Jahre ein spezieller jährlicher Beitrag von ca. 47 Mio. EUR (5,5 Mrd. ISK) hinzugefügt. Was die Kommunikationsinfrastruktur anbelangt, soll 2020 soll die Umrüstung aller isländischen Internetanschlüsse auf Glasfaser abgeschlossen sein.

### **Tourismus stimuliert Investitionen**

Für die wachsende Tourismusbranche entstehen zahlreiche neue Hotels, aber auch die Zahl der neugebauten Wohnhäuser steigt nach schwachen Jahren wieder an. Ebenso wird in Tourismusinfrastruktur investiert: So wird der Flughafen Keflavik erweitert und der Ausbau bzw. Neubau zahlreicher – bis heute einspuriger – Brücken und des Straßennetzes ist geplant. Ein sehr dringendes Problem ist der Ausbau von Parkmöglichkeiten, Wanderwegen und Toiletten an den Nationalparks. Die Regierung hat im März bekanntgegeben, dass knapp 2. Mio. EUR für den Ausbau des Vatnajökull National Park, des Weiteren für Ásbyrgi, Botnstjörn, Gljúfrastofa sowie am Dettifoss bereitgestellt wurden. Weitere Projekte dieser Art sind in Planung.

## **Großprojekt Nyr Landspítali**

Das Um- und Neubauprojekt Nyr Landspítali (Neues Landesspital) in Reykjavik wird seit 2015 realisiert. Der Bauplan war schon Ende 2012 von der Stadt Reykjavik genehmigt worden. Das Patienten-Hotel befindet sich seit letztem Jahr im Bau und soll Ende 2017 fertiggestellt werden. Aller Voraussicht nach wird es von der öffentlichen Hand verwaltet und betrieben. Die Erdarbeiten für das Spital begannen Ende 2017, der Bau startet Mitte 2018. Die Medizintechnik soll ab 2021 ausgeschrieben werden und die komplette Instandsetzung bis 2023 abgeschlossen sein. Das Projekt soll nach Schätzungen bis zu 5 % vom BIP kosten. Es wird mit 500 Mio. EUR (75 Mrd. ISK) veranschlagt. Island gibt derzeit im Schnitt pro Jahr ca. 9 % seines BIPs für sein Gesundheitssystem aus. Die neue Regierung hat eine Erhöhung der Ausgaben angedacht.

## **Neuer Schmelzer in Planung**

Für den Bau eines weiteren Schmelzers in Nordwestisland wurde Anfang Juni 2015 eine Absichtserklärung zwischen Gemeinden und der chinesischen NFC, sowie der Klappir Development ehf. unterzeichnet. Der neue Schmelzer soll eine Kapazität von 120.000 Tonnen jährlich haben, voraussichtlich 677 Mio. EUR kosten und in der Nähe von Hafursstaðir in Skagabyggð stehen.

## **Schienen für Island**

Bis 2040 soll Islands Hauptstadt CO<sub>2</sub> neutral werden. Um dieses Ziel zu erreichen, will man u.a. vermehrt auf öffentlichen Transport und Smart City Solutions setzen. Weiterhin gibt es Überlegungen, die erste Bahnstrecke Islands zu bauen. Diesbezügliche Pläne wurden zu Beginn 2015 erneut öffentlich diskutiert. Die Strecke soll die Stadt Reykjavik mit dem 45 Autominuten entfernt liegenden Flughafen Keflavik verbinden, die Fahrzeit würde sich um fast 30 Minuten reduzieren. Für Planung und Umsetzung des Projektes werden 10 Jahre angesetzt. Zudem gibt es laut dem staatlichen Rundfunk RÚV Pläne für ein Leichtbahnprojekt. Die Strecke soll die einzelnen Gemeinden der Hauptstadtregion miteinander verbinden. Mit einer Umsetzung des Projektes rechnet man bis 2040.

## **Hafenausbau**

2017 wurde bekannt, dass China plant, in einen Tiefseehafen im Norden Islands zu investieren. Die nördliche Route könnte Transportzeiten nach China um Tage verkürzen.

Weitere große Investitionen der Regierung umfassen den Kauf von Hubschraubern für die Icelandic Coast Guard, den Bau von Pflegeheimen sowie das „House of Icelandic Studies“.

## **Datencenter und Bitcoins**

Seit Jahren positioniert sich Island als günstiger Standort für Datenzentren, so haben in den vergangenen Jahren das Dänische Meteorologische Institut und Entwicklungsabteilungen von BMW ihre Rechenzentren nach Island verlegt. Attraktiv macht die Insel der günstige Strompreis, die natürliche Kühlung und die sichere geographische sowie politische Lage. Der kurzzeitige Höhenflug der Kryptowährung Bitcoin Ende letzten Jahres hat Island fürs Bitcoinmining interessant gemacht. Wie viele Mining-Firmen es in Island gibt und wie viel damit tatsächlich verdient wird, ist derzeit nicht bekannt.

## **Hollywood im Nordat- lantik**

Blockbuster wie „Interstellar“, „Fast and Furious“ sowie die weltweit erfolgreiche Serie „Game of Thrones“ waren in den letzten Jahren sicherlich einer der besten Werbeträger für den isländischen Tourismussektor. Die Insel lockt die Produktionsfirmen mit Steuervorteilen. Seit Januar 2017 beträgt die Förderung 25 %, dies gilt bis 2021. Konkret heißt das, dass 25 % der Produktionskosten von der isländischen Steuerbehörde zurückerstattet werden, wenn mehr als 80 % der gesamten Produktionskosten in Island anfallen. Die Erstattung erfolgt auf Basis der gesamten Produktionskosten, die innerhalb des Europäischen Wirt-



schaftsraums anfallen. In Island gibt es derzeit Vorbereitungen für den Bau einer umfangreichen Filmproduktionsstätte mit Studios und allen benötigten Strukturen.

#### **Costco-Effekt**

Die amerikanische Supermarktkette Costco eröffnete ihren ersten Shop auf Island im April 2017. Der neue Player bringt den Markt in Aufruhr, bis dato war die einzige nicht-isländische LEH-Kette das britische Unternehmen Iceland, das drei Märkte in Island hat. Viele isländische Supermarktketten haben die gleichen Lieferanten, Costco dagegen wird seine eigenen Produkte importieren. Neben Costco hat auch H&M 2017 seinen ersten Laden in Reykjavik eröffnet.

### • 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

#### **Warenhandel stark projektabhängig**

Aufgrund der überschaubaren Größe des isländischen Marktes (rund 340 Tsd. Einwohner) ist der bilaterale Warenaustausch mit Österreich stark schwankungsanfällig, da einzelne Großprojekte oder Warenlieferungen die Statistik deutlich beeinflussen können. Zuletzt war aber eine deutliche Zunahme des Handelsvolumens bemerkbar, Ein- und Ausfuhren wuchsen in den letzten Jahren dynamisch. Ein Trend, der sich angesichts der guten wirtschaftlichen Entwicklung in beiden Ländern mittelfristig fortsetzen sollte.

#### **Übersicht**

2017 stiegen sowohl die Importe aus Island als auch die Exporte deutlich an. Die Exporte nach Island betragen fürs Gesamtjahr 34,052 Mio. EUR, damit wuchs der Export um +44,8 %. Die Importe aus Island betragen im gleichen Zeitraum 77,584 Mio. EUR, das entspricht einer Steigerung von +328,1 %.

2016 wuchs die Einfuhr nach Österreich von Waren um 24,9 % (auf 18,114 Mio. EUR) und die Ausfuhr um 33,7 % (auf 23,523 Mio. EUR). 2015 waren Österreichs Exporte nach Island um 16,6 % (auf 17,593 Mio. EUR) gewachsen. Gleichzeitig hatten sich die Einfuhren von Waren aus Island beinahe verdoppelt (auf 14,508 Mio. EUR, +99 %).

#### **Import 2017**

Die mit Abstand größte Importposition sind Aluminium und Waren daraus. 2017 wurde Aluminium im Wert von 70,692 Mio. EUR nach Österreich importiert (+399,9 %). Auch die Importe von „Fischen, Krebs- und Weichtieren“ (1,197 Mio. EUR, +54,5 %) und von „Zubereitungen von Fleisch, Fisch und Schalentieren“ (323 Tsd. EUR, +155,4 %) stiegen im letzten Jahr an. Die Einfuhr von „Pharmazeutischen Erzeugnissen“ halbierte sich 2017 (594 Tsd. EUR, -54,7 %), was aber vor allem auf die Verlagerung von Produktion aus Island in andere Länder zurückzuführen ist.

#### **Export 2017**

Bei den Ausfuhren waren es vor allem die Warenkategorien „Kessel, Maschinen, Apparate und mechanische Geräte“ (7,887 Mio. EUR, +51,4 %) und „Elektrische Maschinen, Apparate und elektrotechnische Waren“ (5,449 Mio. EUR, +254,6 %), die stark anzogen. Des Weiteren die Kategorie „Zugmaschinen, Kraftfahrzeuge, Traktoren, Motorräder und Fahrräder“ (3,807 Mio. EUR, +87,2 %), hierunter besonders Lastwagen (1.543 Mio. EUR, +116,1 %), Motorräder (726 Tsd. EUR, +90,1 %) sowie Kombifahrzeugen (904 Tsd. EUR, +365,1 %). Der Export von „Holz und Waren daraus“ ist gesunken (2,754 Mio. EUR, -7,2 %), während sich der Export von „Waren aus Eisen oder Stahl“ verdoppelte (2,283 Mio. EUR, +101,5 %). Deutlich angestiegen ist die Ausfuhr von nichtalkoholischen Getränken (2,904 Mio. EUR, +522,6 %).

#### **Dienstleistungen**

Der Tourismusboom spiegelt sich auch in den Dienstleistungsstatistiken wider, diese ist aus österreichischer Sicht seit Jahren negativ. 2017 lieferte Österreich

Dienstleistungen im Wert von ca. 20 Mio. EUR (+81,8 %) und bezog für ca. 50 Mio. EUR (+66,7 %). er Großteil der Leistungen ist auf den Reiseverkehr zurückzuführen.

### **Geschäftschancen**

Für österreichische Firmen bestehen auf dem kleinen isländischen Markt durchaus gute Chancen, das spiegelt sich in den letzten Jahren auch in den Statistiken wider. Eine große Bandbreite an verschiedensten Warenexporten ist zu erkennen, neben den Bereichen Maschinen- und Anlagenbau sowie Nutzfahrzeugen etc. steigt auch der Export verschiedenster Konsumgüter, die nicht nur von der überschaubaren isländischen Bevölkerung, sondern v.a. auch von den vielen Touristen konsumiert werden wollen.

Im Anlagenbau und bei den laufenden Tourismus-/Infrastrukturprojekten bieten sich österreichischen Firmen gute Chance. Die Verkehrsinfrastruktur wird dem Tourismusansturm noch lange nicht gerecht, Hotels und Freizeiteinrichtungen werden gebaut, das Superkrankenhausbau ist am Laufen und auch im Schwermetallsektor und im Energiebereich wird weiter investiert.

Beispiele einiger, in den vergangenen Jahren erfolgten, Lieferungen aus Österreich nach Island sind u.a. Turbinenlieferungen durch diverse österreichische Firmen für Kraftwerksbauten im gesamten Land, Anlagenbau für die Schwerindustrie und für die erneuerbare Energieproduktion. Die Firma KLH Massivholz war an der Errichtung von neuen Hotels beteiligt. Firmen wie Manner und PEZ liefern ihre süßen Waren ebenso nach Island, wie Pfanner und Rauch ihre Säfte oder Sonnentor seine Bio-Tees.



AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

CORPORATE COMMUNICATION

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

